

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 80.

Neuenbürg, Montag den 20. Mai 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 18. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der gestrigen Sitzung des Reichstags hat sich ein Vorfall abgespielt, der aus dem gewöhnlichen parlamentarischen Rahmen herausfällt, und, wie sich aus mehreren Zeitungsberichten ergibt, nicht überall richtig dargestellt wird. Wir stellen daher den tatsächlichen Verlauf fest: Der Abg. Scheidemann als erster Redner zum Etat des Reichskanzlers kam in seinen Äußerungen, die von Anfang an von ungehörigen Wendungen kroschten und mehrfach vom Präsidenten geklärt wurden, auch auf die Straßburger Äußerung des Kaisers zu sprechen, und gebrauchte in diesem Zusammenhang Schmähungen gegen Preußen, die selbst aus dem Munde eines Sozialdemokraten im Reichstage bisher unerhört waren. Als statt des von einem großen Teil des Hauses erwarteten Ordnungsrufs des Präsidenten nur eine Mahnung zur Rüksichtigung erfolgte, sahen sich der Reichskanzler und die Vertreter der Bundesstaaten veranlaßt, den Saal zu verlassen. Nachdem Abg. Scheidemann seine Rede beendet hatte, erteilte ihm der Präsident für seine Beschimpfungen nicht einen Ordnungsruf, sondern beschränkte sich auf eine hypothetische Form der Zurechtweisung. Nach genauer Durchsicht des Stenogramms überzeugte sich der Präsident später davon, daß diese Stelle der Scheidemannschen Rede Ausdrücke enthielt, die Preußen aufs schärfste beleidigten und sprach nunmehr nachträglich einen Ordnungsruf gegen ihn aus. Hiernach kehrten die Mitglieder des Bundesrates und der Reichskanzler wieder in den Saal zurück. Das Verlassen des Saales war allgemein als eine scharfe Form des Protestes gegen eine unqualifizierbare Ausschreitung aufgefaßt worden. Die bürgerlichen Parteien gaben ihre Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler durch einen kalten Beifall kund, mit dem sie die Eingangsworte der Kanzlerrede unterstrichen.

Berlin, 18. Mai. Die gestrigen Vorgänge im Reichstag sind umgehend dem Kaiser gemeldet worden. Nach dem Verlassen des Sitzungssaales durch den Reichskanzler hatte dieser, wie die „Tägl. Rundschau“ meldet, mit dem Kaiser in Homburg ein telephonisches Gespräch. Den Inhalt des Gespräches bildeten die Vorgänge im Reichstage. Der Reichskanzler hat während des Auszuges der Regierungsvorretreter den Präsidenten Raempff wissen lassen, daß die Vertreter der verbliebenen Regierungen nicht eher den Reichstag wieder betreten würden, als bis der Abg. Scheidemann wegen seiner Angriffe auf Preußen noch nachträglich zur Ordnung gerufen werde.

Berlin, 18. Mai. Im preussischen Abgeordnetenhaus kam heute nachmittag bei der Beratung des Eisenbahnleihegesetzes Abg. Stroßer auf die Grafenstadener Angelegenheit zu sprechen. Der Minister v. Breitenbach führte dazu aus: Die Grafenstadener Angelegenheit ist in der elsass-lothringischen Kammer behandelt worden, ohne daß die geringste Neigung vorhanden war, diese schwierige Frage objektiv und nach allen Richtungen hin prüfen zu wollen. Der größte Teil des dortigen Parlaments hat den nationalistischen Bestrebungen Vorschub geleistet. Ich habe aus diesen Verhandlungen meinerseits keinen Anlaß nehmen können, meine Haltung zu ändern. (Sehr richtig! rechts.) Im Gegenteil, ich habe die zukünftige Eisenbahn-Generaldirektion beauftragt, dem Vorstand mitzuteilen, daß der leitende Direktor, den wir verantwortlich machen, innerhalb kurz bemessener Frist entlassen wird und keine Stellung erhalte, die ihm Einfluß auf das Unternehmen gestattet. Sollten die Erklärungen des Vorstands negativ ausfallen, so muß die Zurückhaltung der Aufträge erfolgen und diese müssen anderen Betrieben übergeben werden. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Die Verantwortung trifft

allein die Fabrikleitung. (Sehr richtig! rechts.) Von den 3000 Arbeitern der Fabrik sind ungefähr die Hälfte mit Lokomotivbau beschäftigt. Abg. Dr. Nöckling (nall.) sagte: Wir billigen die Haltung der Regierung und bitten sie, fest zu bleiben, damit die Reichseisenbahnen ein Hort nationaler Gesinnung bleiben. (Lebhaftes Bravo!) Feinde des Deutschen Reiches zu bezahlen, haben wir keine Veranlassung. (Lebhafter Beifall.)

Hamburg, 18. Mai. Der Kaiser wird zum Stapellauf des Dampfers „Imperator“ am 23. Mai vormittags im Dammtorbahnhof eintreffen. Bürgermeister Burchard wird die Taufrede halten, der Kaiser die Taufe des Schiffes vollziehen. An dem Stapellauf und dem Frühstück bei Bürgermeister Burchard wird auch Herzog Albrecht von Württemberg teilnehmen.

In Marokko hat nach einer Meldung aus Melilla kürzlich einer der heftigsten Kämpfe mit den Mauren stattgefunden, welche die spanischen Truppen im Rifgebiet je zu bestehen hatten. Nicht weniger als 4 Kolonnen, die aus 10 Bataillonen Infanterie und 6 Batterien Artillerie zusammengesetzt waren, wurden ins Feld geschickt. Es kam zu einem außerordentlich heftigen Nahkampf zwischen der Reiterei, bei dem die spanische Kavallerie die Lanzen gebrauchen mußte. Der Leutnant Alcalain und vier Soldaten wurden getötet. General Garcia, Navarro und Caramillo sind schwer verletzt worden. Nach den zuletzt eingegangenen amtlichen Depeschen haben die Spanier im ganzen 7 Tote und 38 Verwundete, darunter 3 Offiziere, gehabt. Auch die Rifleute hatten sehr schwere Verluste zu verzeichnen.

Rom, 17. Mai. In der Kammer teilte heute der Ministerpräsident Gioelli unter größter Aufmerksamkeit des Hauses fünf Depeschen über das militärische Vorgehen der Italiener auf Rhodos mit, das durch einen großen Erfolg glücklich beendet sei. Stürmischen, nicht enden wollenen Beifall rief die Depesche hervor, in der gemeldet wurde, daß die türkische Garnison sich mit den Waffen und unter militärischen Ehren ergeben habe. (Neuer begeistert Beifall.)

Auf der Insel Rhodos kam es zu einem Gefecht zwischen Italienern und Türken. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag und endete mit einem Sieg der Italiener. Sie erbeuteten 122 Gewehre sowie 200 Kisten Munition. Die Türken hatten 33 Tote und 26 Verwundete. Die Italiener nur 4 Tote und 27 Verwundete. Am Abend schickte der türkische Kommandant einen Parlamentär. Nicht nur die bei Rhodos stehenden Kräfte, sondern die gesamte türkische Streitmacht auf der Insel wurde vom türkischen Kommandanten übergeben, sodas die Italiener unfeindbar Herren von Rhodos sind.

Stockholm, 18. Mai. Die Erste Kammer verwarf nach langer Debatte mit 86 gegen 58 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung über die Einführung des Frauenwahlrechtes zum Parlament. Die Zweite Kammer nahm dagegen nach längerer Debatte den Gesetzentwurf mit 144 gegen 66 Stimmen an. Der Gesetzentwurf ist damit für diesmal verworfen.

Paris, 18. Mai. Auf der Nordbahn hat sich bei Pont Marcadet ein folgenschwerer Zugzusammenstoß ereignet. Drei Wagen des Zugs 631 wurden von der Lokomotive des Zugs 434 zermalmt. Von den Reisenden in diesen Wagen wurden 11, darunter drei Militärpersonen, getötet, und 39 verletzt.

Barrow, 18. Mai. Der japanische Kreuzer „Kongo“ ist heute vormittag in Gegenwart des japanischen Botschafters von der Werft von Bickers, Maxim u. Sohn vom Stapel gelaufen. Der Kreuzer hat eine Wasserverdrängung von 27500 Tonnen, die Länge ist 704 Fuß, die Schnelligkeit beträgt 28 Knoten. Er ist das schwerste je vom

Stapel gelassene Kriegsschiff, da sich alle Maschinen außer den Turbinen bereits an Bord befinden.

Newport-News (Virginia), 18. Mai. Der Ueberdreadnought „Texas“ ist heute vom Stapel gelaufen. Es dürfte das größte und stärkste Kriegsschiff der Welt sein. Seine Wasserverdrängung beträgt mit der gesamten Ausrüstung 28367 Tonnen, die Länge 573 Fuß und die Schnelligkeit 21 Knoten.

London. In Chorley (Lancashire) sind bei verschiedenen Ärzten über hundert geheimnisvolle Vergiftungsfälle angezeigt worden. Weitere 80 kamen in benachbarten Ortschaften vor. Bis jetzt ist ein Todesfall gemeldet worden.

Bei Dordweiler in der Eifel verunglückte auf der Provinzialstraße ein Automobil; seine Insassen wurden schwer verletzt, das Automobil ging vollständig in Trümmer. — Bei Britten in der Nähe von Merzig geriet ein Kastenautomobil an einem Abhang ins Rutschen. Der Chauffeur sprang, um sich zu retten, ab, wurde aber von dem Automobil zu Tode gequetscht. — Ein Benzwagen eines Esfurter Herrn fuhr in einen Chauffeegraben bei Bielefeld. Während sich der Besitzer des Wagens mit einem vorüberfahrenden Fuhrmann um den Verletzten bemühte, fuhr ein aus Bielefeld kommendes Automobil in die Gruppe und verletzte den Fuhrmann Werning so schwer, daß er bald darauf starb.

Horbürg i. Elb., 16. Mai. Ein Weinstock, dessen Samen bereits in voller Blüte steht, ist hier im Garten des Landwirts Jttel zu sehen.

Obermodern i. Elb., 16. Mai. Ein Milchkrieg ist hier plötzlich ausgebrochen. Die hiesigen Milchhändler zahlen von heute ab 2 Pf. weniger für das Liter Milch wie bisher, statt 16 nur 14 Pf. Das wollen sich die Landwirte nicht gefallen lassen und streiken deshalb. Ein Milchhändler hat heute Morgen kein Tropfen Milch bekommen können, die anderen bedeutend weniger. Es verlautet, daß eine Milchgenossenschaft gegründet werden soll, wenn die Milch nicht zum alten Preise abgenommen wird.

Die Franzosen in Marokko.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß sich die Franzosen seit der Erklärung ihres Protektorats über Marokko in ein rechtliches Wespennest im Scharifschen Reich gesetzt haben. Denn seitdem die Kunde von der erfolgten französischen Protektoratsklärung zu den Stämmen im Innern des Landes gedrungen ist, sind unter ihnen die Flammen des Franzosenhasses wieder hell emporgeschlagen und alle Berichte über die Lage in Marokko lauten dahin, daß sie infolge des wiedererwachten Fanatismus der Stämme zu einer recht bedenklichen für die Franzosen geworden sei. Man muß nur bedenken, daß in einem großen Teile Marokkos die Autorität des Sultans kaum dem Namen nach besteht und daß die Stämme am Atlas wie auch am äußersten Süden des ausgedehnten Reiches sich immer unabhängig gegenüber dem Regime des gewaltigen Sultans fühlten, höchstens daß sie ihm zu Kriegszeiten freiwillig Folge gegen einen auswärtigen Feind leisteten. Dies war schon unter den früheren Sultanen so und ist es so auch unter Mulay Hafid geblieben; und nun kommen mit einem Male die Franzosen und verkünden, daß sie die Herren im Lande sind und daß das selbständige Reich Marokko definitiv aufgehört habe, zu existieren. Dies geht den freiheitsstolzen Stämmen Marokkos, soweit sie sich auch unter dem jetzigen Sultan im allgemeinen ihre Unabhängigkeit bewahrt haben, natürlich durchaus gegen den Strich, und eine immer weiter greifende Gährung gegen die neue französische Herrschaft im Lande macht sich deshalb unter ihnen bemerklich. Ein Teil der franzosenfeindlichen Stämme hat sich bereits auf den Marsch nach Fez gemacht, um zunächst die Franzosen wieder aus der Hauptstadt hinauszumeyern. Auch in anderen Gegenden Marokkos sieht es kritisch für die Franzosen aus, sie werden überall von den sich zusammenschließenden, von

glühendem Franzosenhaß besetzten Streitkräften der Marokkaner bedroht und bedürfen deshalb dringend Verstärkungen. Die französische Regierung hat denn auch bekanntlich beschloffen, schleunigst Verstärkungen in der für afrikanische Verhältnisse immerhin bedeutenden Gesamthöhe von 43 000 Mann nach Marokko zu versetzen, wozu Truppen sowohl aus Algerien und Tunis, als auch vom Senegalgebiet und aus dem Mutterlande selbst beordert worden sind. Aber bereits zeigt es sich, daß selbst diese ansehnliche Truppenmacht nicht genügen wird, um die Aufstandbestrebungen der Marokkaner gegen die französische Herrschaft zu unterdrücken. Besagen doch weitere Meldungen über den Stand der Dinge, daß die Franzosen jeden Zollbreit Landes neben den von ihnen bereits besetzten Gebieten Marokkos tatsächlich erst erobern müßten und daß ihnen daher noch weit schwerere Kämpfe mit den Marokkanern bevorstünden als bislang; eine ganz neue große militärische Aktion sei für die Franzosen nicht zu umgehen und eine solche erfordere noch weitere bedeutende Truppenverstärkungen. Gewiegte Kenner der marokkanischen Verhältnisse meinen denn auch, daß die Franzosen zur vollständigen Eroberung Marokkos mindestens noch etwa 6 Jahre bedürfen und daß sie hierzu mindestens 150 000 Mann Truppen nötig haben würden. Hiermit eröffnet sich also für Frankreich die Aussicht auf einen jahrelangen opferreichen Kolonialkrieg in Afrika, der natürlich auf die Aktionsfähigkeit Frankreichs in den großen Fragen der Weltpolitik mehr oder weniger hindernd zurückwirken müßte.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Die Zweite Kammer beschloß sich in ihrer heutigen Sitzung mit der ersten Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz. Abg. Keilbach (Z) stellte den Antrag auf Verweisung des Entwurfs an den Ausschuß für innere Verwaltung. Im Verlauf der ziemlich ausführlichen Debatte, die vielfach einen polemischen Charakter trug, erklärte Minister v. Bischoff, der Entwurf habe im allgemeinen eine freundliche Aufnahme gefunden. Der Zweck, eine möglichst rasche Festsetzung und Auszahlung der Entschädigungen zu erlangen, werde am besten erreicht durch Zentralisation beim Medizinalkollegium. Als das Richtige sei ein Netz von Ortviehversicherungsvereinen erkannt worden. Schließlich wurde der Entwurf nebst den Beschlüssen der Ersten Kammer und der Ziffer 3 eines Antrags Reut und Genossen an den Ausschuß für innere Verwaltung überwiesen. Das Haus ging dann über zur Beratung des Antrags des Abg. Dr. Eisele (Sp.), betr. landesgesetzliche Regelung der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Nach diesem Antrag soll die Regierung ersucht werden, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, soweit sie nicht durch Reichsgesetz geordnet ist, nicht durch Ministerialverordnung sondern durch Landesgesetz zu regeln und einen entsprechenden Gesetzesentwurf den Ständen womöglich noch im Laufe des kommenden Winters vorzulegen. Entgegen dem Antrag des Ausschusses für innere Verwaltung, der

dahin ging, den Antrag Eisele abzulehnen, wurde der Antrag Eisele vom Hause mit knapper Mehrheit angenommen. Es folgte dann die Schlussabstimmung über den Gesetzesentwurf betr. die Eber- und Ziegenhochhaltung. Der Entwurf wurde mit 71 gegen 5 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 17. Mai. Durch Ministerial-Verfügung ist der Urlaub der württemb. Verkehrsbeamten neu geregelt worden. In dieser Neuordnung bemerkt die „Deutsche Eisenbahnbeamtenzeitung“: Die Neuordnung hat eine Reihe von sachlichen und besonders von formellen Verbesserungen gebracht.

Stuttgart, 15. Mai. Der gute Besuch, dessen sich die Landesaussstellung für Reise- und Fremdenverkehr zu erfreuen hat, läßt es wünschenswert erscheinen, die Ausstellung, die schon am 1. Juni geschlossen werden sollte, noch einen Monat länger dauern zu lassen. Es ist deshalb an die Zentralstelle ein Besuch um Ueberlassung des Ausstellungsgebäudes bis zum 1. Juli gerichtet worden.

Stuttgart, 16. Mai. Der berühmte Tenorist Enrico Caruso wird am 1. und 3. Oktober im großen Hause des neuen K. Hoftheaters ein zweimaliges Gastspiel veranstalten. Die Preise sind sabelhaft hoch. Sie bewegen sich zwischen 30 und 2 Mark. Letzteren bezahlt man für die letzte Reihe im dritten Rang. Die erste Reihe im dritten Rang kostet die Kleingeldigkeit von 8 Mark.

Reutlingen, 18. Mai. Es war zu erwarten, daß auf die unnatürlich heißen Tage zu Anfang dieser Woche, an denen die Durchschnittstemperatur bis um 12 Grad Celsius überschritten wurde, ein Rückschlag nicht ausbleiben werde. Man hatte angesichts der abnormen Wärme über die Wetterheiligen und die kalte Sophie gespottet, aber sie bewiesen schnell, daß die alte Furcht vor ihnen als den Weindiebes und Obstverwüster nicht unbegründet sei. Nachdem am Mittwoch eine Depression mit schweren Gewittern sich angekündigt und im Laufe des Donnerstag unter Sturm über uns weggezogen war, gelangten wir am Freitag auf ihre Rückseite und bekamen das typische Aprilwetter, bestehend aus starken Regenschauern und abwechselndem Sonnenschein. Auf der Reutlinger Alb brachte am Freitag vormittag nach 7 Uhr eine solche Bö ein heftiges Schneetreiben, das bis gegen 9 Uhr dauerte und über die grünen Flächen einen weißen Mantel breitete, der freilich unter dem Einfluß des gleich darauf fallenden Regens sich schnell in eine Sülz und dann in Wasser verwandelte. Große Besorgnis herrschte unter den Bewohnern, zumal da auf der Hochfläche der Alb auch die Obstbäume erst in diesen Tagen in volle Blüte getreten waren. Da aber der Wind im Laufe des Freitags die gefährdete Drehung von Westen nach Nordwesten nicht vollzog, sondern eher aus südlicher Richtung zu wehen begann und der Himmel die Nacht über bedeckt blieb, ist der allgemein befürchtete Nachtfrost glücklicherweise ausgeblieben.

Schorndorf, 18. Mai. Die Deutsche Partei hat beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Otto

Reinath als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Schorndorf aufzustellen.

Oberndorf, 18. Mai. Dem Bauern Johannes Stoll im benachbarten Hochingen wurde die siebte Tochter geboren, bei der die Königin Patenstelle übernommen hat. Vor zwei Jahren schon wurde der glückliche Vater mit dem siebten Knaben beschenkt bei dem damals der König Pate war. Sämtliche 14 Kinder erfreuen sich der besten Gesundheit.

Großeislingen, 17. Mai. (Gemeine Lat.) In der hiesigen Pfarrkirche wurde der prachtvoll aufgebaute Altar auf bühnische Weise zerstört, indem eine Säure über die Blumenstücke gespritzt wurde, sodaß sie zu Grunde gingen. Der Pfarrer sah sich gezwungen, zu verkünden, daß, wenn der Altar nochmals beschädigt werde, die Altardecke eingestellt werden müsse. Für den Täter wäre eine Tracht ungebrannte Asche angebracht.

Ulm, 18. Mai. In Laupheim soll die Leiche eines Mannes, der sich erhängt hatte, in eine Kiste verpackt und als Frachtgut mit anderen Stückgütern nach Tübingen in die Anatomie verschickt worden sein.

Weingarten, 18. Mai. Der Blutfreitag brachte wieder große Massen Pilgercharen hierher. Am Vorabend hielt in der altehrwürdigen Abteikirche Pater Maurus Badenburger vom Kloster Beuron die Festpredigt. Am Freitag früh um 4 Uhr veränderten Böllerschüsse, daß der Blutfreitag angebrochen war und bald darauf strömten ungezählte Scharen von Gläubigen dem Kirchberg zu. Auf dem großen Kasernenplatz erfolgte inzwischen die Aufstellung der Reiter für den Blutritt, deren Zahl sich auf ca. 1200 belief. Gegen 10 Uhr erfolgte die Rückkehr vom Kirchberg und das hl. Blut wurde vom Erzabt Iosephs Schöber aus Beuron, umgeben von zahlreichem Klerus in festlichem Ornat in die Kirche getragen, wo ein Pontificalamt stattfand. Stadtschultheiß Reich spielte mit Weiserhaftigkeit die neureparierte Orgel. Die ganzen Veranstaltungen, namentlich auch der Blutritt, waren von schönem Wetter begünstigt.

Vibergach, 14. Mai. Durch die Vergeßlichkeit einer etwa 70jährigen Frau wäre beinahe einer hiesigen Familie namenloses Unglück zugefügt worden. Ein Postunterbeamter halte der Frau im Juli 1911 den Betrag von 11 M. ausgehändigt, welche Summe ein in der Schweiz lebender Sohn seiner Mutter per Post übersandte. Erst im Januar d. J. schrieb die Frau ihrem Sohn, sie habe das Geld nicht erhalten, worauf der Sohn sich an die K. Generaldirektion in Stuttgart wandte. Die Sache wurde nun auf dem Postamt hier untersucht und es stellte sich heraus, daß der Briefträger M. die 11 M. ausbezahlt haben müsse, welcher auch beteuerte, daß er der Frau das Geld übergeben habe. Dagegen erklärte die Frau, das Geld nicht erhalten zu haben. M. kam in den Verdacht der Unterschlagung und Urkundenfälschung und wurde auch seit Januar zeitweise außer Dienst gestellt. Vor acht Tagen hielt die K. Staatsanwaltschaft hier eine Zeugenvernehmung ab, die zu keinem Resultat führte. Am Mittwoch fand die Frau nach nochmaligem Suchen in

Der Diamant des alten Fritz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Viller von Friedrich Küncl.

74) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Du hast recht, aber die Zeitangabe? Die Uhr an der Stirne des Elefanten?“

Statt zu antworten, schritt Monk zu einer kleinen Bedenke, die auf meinem Schreibtisch stand. Zuerst richtete er die Zeiger, während er das Zifferblatt sorgfältig vor uns verbarg. Dann nickte er uns zu, daß wir ihm folgen sollten, worauf er nach einem großen Wandspiegel auf der anderen Seite des Zimmers ging. Er schob Klara und mich vor den Spiegel. Er selbst stellte sich hinter uns und hielt die Uhr in die Höhe.

„Schaut nun in den Spiegel und sagt mir, wie spät es ist!“

„Neun Minuten über halb sieben Uhr,“ antworteten Klara und ich zugleich.

„Jetzt dreht Euch um und seht nach, ohne den Spiegel zu benutzen! Nun, was sagt Ihr dazu? Es fehlen neun Minuten an halb sieben Uhr, nicht wahr?“

Jetzt war an mir und Klara die Reihe, nachdenklich zu werden.

„Du meinst also, daß das ganze Bild gefälscht ist? Gleichsam verkehrt, so daß rechts links ist und umgekehrt?“

„Ich meine,“ antwortete Monk lebhaft, „daß diese Photographie in Ordnung ist. Die Person, welche sie darstellt, ist Eveline Meierßen. In dem Augen-

blick, als sie photographiert wurde, trug sie die Hutseber auf der linken Seite; in der linken Hand hielt sie den Diamanten und an der rechten trug sie einen Ring. Die Uhr zeigte gleichzeitig neun Minuten weniger als halb sieben Uhr —“

„Aber wie so —“

„Das werde ich Euch gleich sagen. Das ganze Geheimnis liegt darin, daß die Photographie in einem Spiegel genommen worden ist!“

„In einem Spiegel?“

„Ja, in einem Spiegel.“

„Wahrhaftig, Du hast recht; das erklärt alles!“ rief ich aus.

„Ja, alles, und noch ein wenig mehr, woran Du vielleicht nicht gedacht hast. Gott sei Dank, die Schuppen sind mir von den Augen gefallen und ich bin wieder sehend!“

„Jetzt haben wir nicht Zeit, in biblischen Redensarten zu sprechen, mein lieber Monk; wir wollen hören, was Du mit Deinem „und noch ein wenig mehr“ meinst?“

„Ja, Du hast recht, ich muß in einer moderneren Sprache reden. Gut! soweit sind wir gekommen, daß wir wissen, wie das Bild in einem Spiegel genommen worden ist. Aber in welchem Spiegel?“

„Nun, das magst Du ergründen; ich und Klara haben unsere Pflicht getan.“

„Daß Ihr das gethan habt, ist sicher; ich werde mit dem Rest wohl fertig werden, glaube ich. An der Wand gegenüber dem Schrank im Museum ist ganz richtig ein Spiegel, und zwar ein ziemlich großer;

und in diesem Spiegel ist die Photographie aufgenommen worden.“

„Aber dann muß ja derjenige, der das Bild genommen hat, gleich neben Eveline gestanden haben, und er müßte wohl mit auf der Photographie erschienen sein,“ bemerkte Klara.

„Ganz richtig. Aber er hat so weit zur Seite gestanden, daß er selbst nicht innerhalb des Spiegelrahmens erschienen ist. Damit nicht auch der Rahmen auf dem Bilde sichtbar würde, hat er die beiden Seiten beschnitten. Deshalb ist das Bild so schmal.“

„Das alles ist ganz schön,“ wandte ich auf Monks Erklärungen ein; „aber ein Umstand wirft Deine ganze schöne Theorie über den Haufen. Ist denn glaubhaft, daß Eveline eine Person neben ihr hat stehen und sie in einem Spiegel photographieren lassen, während sie einen Diamanten hielt, oder besser gesagt, daß sie gerade einen Diamanten hielt, während sie photographiert wird?“

„Ja, bis vor einem Augenblick verursachte mit dieser Umstand die größten Schwierigkeiten, als ich meine Theorie aufstellte. Aber ich habe diese Frage glücklicherweise gelöst und die Lösung eröffnet uns noch weitere Ausichten.“

„Damals, als Du Deine Theorie aufstelltest, sagst Du! Meinst Du die wenigen Sekunden seit dem Moment, als Du mit stierem Blick da standest und Dich „blind“ schaltest?“

(Fortsetzung folgt.)

einem alte Kommode dem Postamt u Bei der K. Eidesabgaben funden hab gestellt. Z geraltene W hatte mit Zeit durch den vollen J 3 r und Feld mitten im Doch dauerte lange, da Größere Ueberrasch

Aus

Vom K eine stände Hauptlehre übertragen

S. Ne Tagen wei Fortwermester Se

Lande, un insbesondere dem diesel

schen Wal des Profes sichtigt hat und Geme

dem mehr tannoverf bauch vom reichsländi

fortmeister die württem sident Dr. an dem W

tembergisch Calw, verhindert vichweide, und Fohl den Begri

Kr

Gültig

An den Str

Bahnhof H

Bahnhof L

Bahnhof L

Hirsch/LZ

Höfen (Bah

L'Zell (Bah

berg-Ob

einem alten Geldbeutel unter Strümpfen in einer Kommode die damals ihr ausbezahlten 11 M. nebst dem Postabschnitt. Sie begab sich auch sofort aufs Postamt und lieferte die Summe nebst Abschnitt ab. Bei der K. Staatsanwaltschaft mußte die Frau unter Eidabgabe bezeugen, daß sie das Geld nun gefunden habe. Der Briefträger wurde außer Anklage gestellt. Der Unschuldige, in so schweren Verdacht geratene Mann mit mehr als zwanzig Dienstjahren hatte mit seiner Familie seit Januar eine schwere Zeit durchzumachen. Gestern wurde er wieder in den vollen Dienst eingestellt.

Jßny, 18. Mai. Am Freitag früh war Wies' und Feld, Weg und Steg mit Schnee bedeckt, wie mitten im Winter. Man traute seinen Augen kaum. Doch dauerte zum Glück die weiße Herrlichkeit nicht lange, da ihr die Sonne bald ein Ende bereitete. Größerer Schaden ist, wie es scheint, durch die Ueberraschung nicht entstanden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom Kgl. Evang. Oberschulrat ist am 17. Mai eine ständige Lehrstelle in Sprollenhaus dem Hauptlehrer Pfau in Wurmberg, Bez. Knittlingen, übertragen worden.

S. Neuenbürg, 20. Mai. In den letzten Tagen weilten 30 Herren des Elßaß-Lothringischen Forstvereins unter Führung des Vorstandes, Forstmeister Seybold-Varr (Württemberg) in unserem Lande, um die neuen Naturverjüngungsverfahren insbesondere im Nadelholz kennen zu lernen. Nachdem dieselben am 17. ds. Mts. die Graf Pädler'schen Waldungen bei Gaildorf behufs Studiums des Professor Wagner'schen Blendenfaumschlags besichtigt hatten, galt ihr Besuch am 18. den Staats- und Gemeindeforstungen Langenbrand, wo bei dem mehrstündigen Waldbezug die schönen Weißtannenzümlungen im Gröfelberg und bei Salmbach vom Wirtschafter vorgezeigt wurden. Die reichsländische Regierung war durch die H. Landforstmeister Plitz und Oberforstmeister Dr. Kahl, die württembergische Forstdirektion durch Hrn. Präsident Dr. v. Graner vertreten. Weiter nahmen an dem Waldbezug eine größere Anzahl von württembergischen und badischen Forstbeamten teil.

Calw, 17. Mai. Die Maul- und Klauenseuche verhindert den Auftrieb von Rindvieh auf die Jungviehweide. Es kann in diesem Jahr die Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf, die von den Bezirken Nagold und Calw beschickt wird, mit

Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche nicht mit Rindvieh, sondern nur mit Fohlen befahren werden. In den Oberämtern Calw und Nagold sind noch 12 Gemeinden verseucht und es steht der Nutzen, den die Tierbesitzer aus dem Weidetrieb haben, in keinem Verhältnis zum Risiko, welches bei der Gefahr der Seuchenverschleppung besteht.

** Pforzheim, 19. Mai. Nicht viel hätte gestern vormittag zu einem namenlosen Unglück auf der elektrischen Bahn hier gefehlt. Sieben aneinandergelockelte Anhängewagen, welche vor der Wagenhalle standen, um zum Mittagverkehr in die Stadt dirigiert zu werden, liefen, nachdem 2 kleine Buben von 5 Jahren die Bremse des vordersten Wagens gelöst hatten, mit großer Geschwindigkeit der Stadt zu und stießen auf der Haltestelle Belfortstraße auf einen gerade dort stillstehenden Motorwagen, dessen Vorderseite zertrümmert wurde. Dadurch wurde dessen Wagenführer von Glascherben im Gesicht verletzt. Ein Depotarbeiter, welcher auf die Wagen aufspringen wollte, um zu bremsen, kam zu Fall und erlitt Verletzungen am Kopf. Die Anhängewagen sind ganz bedeutend, 4 etwas weniger, beschädigt. Der Materialschaden ist groß.

Pforzheim, 18. Mai. In einer Strafsache wegen Silberdiebstahls und Dieberei wurden hier der Silberarbeiter Albert Wiedmann von Gmünd, der Goldarbeiter Georg Britsch von Gmünd und der Presser Friedrich Fritz von Hönig verhaftet. — Hier warf sich letzte Nacht ein verheirateter Mann aus der Vorstadt Bröhlingen auf die Schienen der württ. Enztalbahn, um sich überfahren zu lassen. Aber er wurde beobachtet, man riß ihn beiseite und zwei Schutzleute brachten ihn vorläufig auf die Wachtube.

Pforzheim, 19. Mai. Der kgl. rumänische Zirkus Cesar Sidali wird am Dienstag den 21. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr mit seinen Vorstellungen hier beginnen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 19. Mai. Deutsch-Ober-rheinischer Zuverlässigkeitsflug. Bei prachtvollem Wetter landete als Erster, von Frankfurt a. Main kommend, Oberingenieur Girth, der um 4 Uhr 42 Min. aufgestiegen war, um 5 Uhr 49 Min. auf dem hiesigen Gertzierplatz. Ihm folgten um 6 Uhr 4 Min. Oberleutnant Varends, auf-

gestiegen um 4 Uhr 34 Min., Leutnant Mahnde um 6 Uhr 3 Min., aufgestiegen um 4 Uhr 30 Min., und Graf Wolffskeel um 6 Uhr 13 Min., aufgestiegen um 4 Uhr 29 Minuten.

Rom, 19. Mai. Der „Secolo“ meldet aus dem Piräus: Heute früh ist der Dampfer „Sene-galien“ auf der Fahrt nach Neapel mit 300 aus Syrien ausgewiesenen Italienern an Bord eingetroffen. Es werden noch 800 Italiener erwartet.

Neapel, 19. Mai. In der hiesigen Stadt fand zur Feier des Sieges von Rhodos ein großer Umzug statt, bei dem es zu begeisterten Kundgebungen für den König, die Armee und die Marine kam.

Konstantinopel, 19. Mai. Biewohl die Porte von den Versicherungen Rußlands betreffend die militärischen Konzentrationen nicht ganz beruhigt zu sein scheint, erklären amtliche türkische Kreise die Lage für gebessert. Der russische Minister des Aeußern gab dem türkischen Botschafter in Petersburg die Erklärung ab, daß die Reservisten des Aushebungsbezirks Rostow, sowie die Marine-reservisten entlassen würden. Die russische Schwarze Meer-Flotte kreuzt neuerdings in den türkischen Gewässern und nahm gestern bei Sogalbat 1000 Tonnen Kohlen ein.

Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer beim Kriegsminister eingegangenen Depesche hatten die Türken bei Rhodos nach heftigem Gefechte, das ca. 48 Stunden gedauert haben soll, über 200 Tote und Verwundete. Der Rest der Türken, etwa 400 Mann, wurde gefangen genommen.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Durchfahrt der Schiffe durch die Dardanellen hat begonnen. Die ersten Schiffe passierten ohne Unfall.

Paris, 19. Mai. Die Municipalwahlen haben in dem größten Teile der Gemeinden Frankreichs heute stattgefunden und sind ohne Zwischenfall verlaufen.

Trier, 19. Mai. In Scheidgen (Eifel) sind 2 Gehöfte niedergebrannt. Verbrannt sind drei Personen. Ein Mann wurde tödlich verletzt. 12 Stück Großvieh kamen in den Flammen um.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reck, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Kraftwagen-Verbindung Höfen-Schömb erg-Liebenzell.

Gültig ab 25. Mai 1912.

Fahrplan.

Gültig ab 25. Mai 1912.

Vormittags	Nachmittags	Abends		Vormittags	Mittags	Nachmittags	Abends
9:00	1:45	8:30	ab Höfen Bahnhof	7:05	1:20	6:55	
9:18	2:03	8:48	Langenbrand Postamt	6:47	1:02	6:37	
9:25	2:10	8:55	an Schömb erg	6:40	12:55	6:30	
9:30	2:20	9:00	ab Schömb erg		12:35	4:25	10:25
9:35	2:25	9:05	Schwarzenberg } Strassen-		12:25	4:15	10:15
			Oberlengenhardt } kreuzung				
9:38	2:28	9:08	Unterlengenhardt		12:20	4:10	10:10
9:40	2:30	9:10	Maisenbacherweg		12:15	4:05	10:05
9:43	2:33	9:13	Liebenzell Hirsch		12:10	4:00	10:00
9:55	2:45	9:25	Liebenzell Bahnhof		12:00	3:50	9:50

An den Strassenkreuzungen Schwarzenberg—Oberlengenhardt, U'Lengenhardt, sowie am Maisenbacherweg halten die Wagen nur nach Bedarf.

Fahrpreise:

Bahnhof Höfen bis	1 M. 40 ¢	Höfen-Langenbrand	je	Liebenzell (Hirsch)-	je	Schwarzenberg Unter-	
Bahnhof Liebenzell		Liebenzell (Hirsch)-	30 ¢	Maisenbacherweg	30 ¢	O'Lengenhardt-Lengenhardt	
Bahnhof L'Zell-Schömb erg	80 ¢	Schwarzenberg-Ober-	je 50 ¢	Schömb erg-U'Lengenhardt		Schömb erg Neue Heilanstalt	je 10 ¢
Hirsch L'Zell-Schömb erg	70 ¢	lengenhardt		Schömb erg-Langenbrand		(Ort)-	
Höfen (Bahnh.)-Schömb erg		Liebenzell (Bahnhof)-		Schwarzenberg	1 20 ¢	Liebenzell (Hirsch) bis	
L'Zell (Bahnh.)-Schwarzen-	60 ¢	Unterlengenhardt		O'Lengenhardt		Bahnhof	
berg-Oberlengenhardt		Schömb erg-Maisenbacherweg	je 10 ¢	Schwarzenberg	1 ¢	Unterlengenhardt-Maisen-	
		L'Zell (Bahnh.)-		O'Lengenhardt		bacherweg	
		Liebenzell (Hirsch)-					
		Unterlengenhardt					
		Schwarzenberg					
		O'Lengenhardt					

Bitte ausschneiden!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Amtsversammlung.

Am Montag den 3. Juni ds. Jrs.

vormittags 8 Uhr

findet im Saale des Rathhauses in Neuenbürg eine
Amtsversammlung statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Voranschlags der Oberamtspflege für 1912.
2. Abhör der Rechnungen der Oberamtspflege und der Krankenpflegeversicherung für 1909 und 1910, der Oberamtsparke für 1910 und der Baukostenrechnung für das Bezirkskrankenhaus.
3. Endgültige Regelung der Krankenhausbauauschub.
4. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Oberamtsbauweikers.
5. Aufstellung eines Ortsbauarchitekten für die nicht durch einen geprüften Techniker beratenen Gemeinden.
6. Pauschvergütung für die Fortführung der Gemeindeergänzungsarten.
7. Bezirksbesinfektoren.
8. Prüfung der Bierdruckapparate.
9. Die üblichen Wahlen.

Stimmberechtigt sind die Abgeordneten von Wildbad, Neuenbürg, Böfen, Derrenthal, Calmbach, Birkenfeld, Schömberg, Deunach, Gräfenhausen, Döbel, Conweiler, Grumbach, Igelsloch, Enzklösterle, Oberlengenhardt, Unterlengenhardt.

Die nicht stimmberechtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an der Versammlung mit beratender Stimme teilzunehmen.

Den 18. Mai 1912.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch
in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3—5 Grad, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0° sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß hervorgerufen werden, welche man als Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Fäulnis und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das im Eiskühn oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen untauglich machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60—70 Prozent (jedenfalls nicht über 75 Prozent) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrads mit Hilfe eines Instruments geschehen und zwar empfiehlt sich am meisten die Benutzung selbsteintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenprovis schon bewährt haben. Ein selbsteintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Die Ortsbehörden werden ersucht, hierauf die Beteiligten zur Nachachtung hinzuweisen. (Vgl. Min. Erlass vom 29. August 1906, Amtbl. S. 257).

Den 17. Mai 1912.

Regierungsrat Hornung.

Wildbad.

Fahrräder und Nähmaschinen

aller Systeme, zu äußerst
billigen Preisen, empfiehlt

Heinrich Bott,

Fahrrad- und Nähmaschinen-
Handlung.

Reparaturen prompt u. billig.

Flammers

Druck- und
Schnitzmaschinen

Neue Fassung
und
Schnitzmaschinen

15 Pf.

geben vermöge ihrer besonderen Herstellung eine unübertroffene schöne, reine, frische und haltbare Schrift, wie sie der Einzel-Drucker, meist spärlicher Gleichmütigkeit überflüssig. Jeder Versuch überzeugt. Man beachte die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 31

Contobüchlein

empf. die G. Weech'sche Buchdr.

Druck und Verlag der G. Weech'schen Buchdruckerei des Enzyklist (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Arnbach,
Waldrennach, den 19. Mai 1912.

Danksagung.

Geingelehrt von der Ruhestätte meiner lieben, treubeforgten Gattin und Mutter, unserer lieben Tochter und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Sofie Höll,
geb. Moschütz,

fühlen wir uns veranlaßt, allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der tiefgebeugte Gatte:

Ernst Höll mit Kind.

Neuenbürg.

Wegen Familienfeier

bleibt mein Geschäft

am Dienstag den 21. ds. Mts.,
von morgens 9 Uhr ab

geschlossen.

Adolf Lustnauer.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
G. Weech'schen Buchdr.

Wildbad.

Nähmaschinen

aller Systeme

zum Sicken und Stopfen zu
äußerst billigen Preisen, des-
gleichen gebrauchte, gut erhaltene
von M. 15.— an, unter Garantie
für gutes Nähen, empfiehlt

Heinrich Bott,

Nähmaschinen- und
Fahrrad-Handlung.

Reparaturen werden prompt
und billigst erledigt.

Wildbad.

In eine gute Pension nach
Wildbad wird zum sofortigen
Eintritt eine tüchtige, jüngere

Saalochter

gesucht.
Zu erfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Bohnen- Stangen

2,50—3 m lang,

sofort zu kaufen gesucht. Geil.
Offerte:

Hohlandlg. Joh. Kötterer,
Karlsruhe,

Marienstr. 60. Teleph. 3222.

Gander's Schreib- und Privat-
Handelsschule
(Erste für Volontärzeit.)
Für alle Berufsstände.
Lehrplan gr.
Langstr. 11. Stuttgart.

Moosbrunn,
Gemeinde Bernbach.

Fahrris-Verkauf.

In der Nachlasssache der
Matthäus Grähle, Bauers
Eheleute in Moosbrunn, kommen

am Donnerstag den 23. d. Mts.,
von vorm. 8 Uhr an

in ihrer Wohnung zum Verkauf:

Fah- u. Bandgeschirr, 2 Räder,
2 Kinder, 1 Mutter Schwein
mit 10 Stück 4 Wochen alten

Jungen, 2 Läufer Schweine,
16 Stück Hühner, Fahr- und
Feldgeschirr, sowie verschied.

Baumannsfahrnis.

Ratschreiber Aull.

Ein tüchtiger, solider

Fuhrknecht

für Langholzfahrtwerk per sofort
gesucht.

Heinrich Common,

Sägewerk,
Pforzheim—Bröhlingen.

Photo- Apparate

in größter Auswahl
auch auf Teilzahlungen.

Katalog gratis.

Photohaus Huthsteiner

am Leopoldplatz 68,

Pforzheim, Teleph. 397.